

Das Inselblatt



Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel
 Nr. 47 / 4. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 20370

Ostseeklinik auf der Insel Poel eingeweiht Die DAK-Mutter-Kind-Kuren beginnen

Eingeweiht wurde am 22. September das Vertragskurhaus der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) am Schwarzen Busch auf der Insel Poel. Rund 40 Mio. Mark investierten die Familien Fürmetz und Harant aus München für die innerhalb eines Jahres entstandene „Sanitas Ostseeklinik Insel Poel“ mit etwa 100 Arbeitsplätzen. Jeweils 100 Mütter und 150 Kinder können hier das ganze Jahr über in vierwöchigen Kuren behandelt werden.

Die ersten Kuren begannen bereits am 28. September. Mit diesem Vertragshaus erweiterte jetzt die DAK ihr stationäres Kurangebot. Wegen des milden Ostseereizklimas hat der DAK-Vorstand bewußt diesen Standort gewählt. „Auf Poel finden die Mütter und Kinder die besten Bedingungen, ihre Gesundheit zu stabilisieren und zu lernen, Krankheitsfolgen zu überwinden“, betonte in seiner Begrüßungsrede der Sozialminister Dr. Klaus Gollert.

Bauherr und Betreiber Heinz Harant zeigte sich zufrieden, daß seit dem Geländekauf und dem ersten Spatenstich am 10. Juni

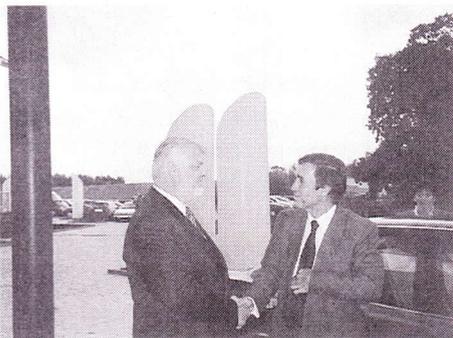
1993 bis zur Einweihung fast alles reibungslos abgelaufen sei. Nochmals dankte er dem Landrat des Kreises Nord-

westmecklenburg, Dr. Udo Drefahl, für das unbürokratische Entgegenkommen.

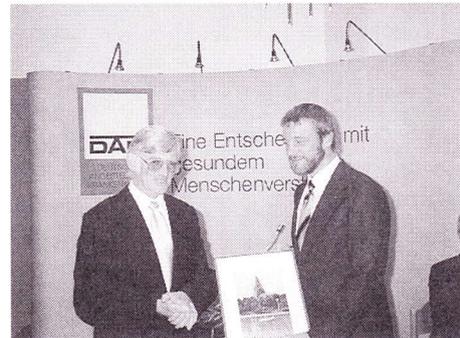
Jürgen Pump



Der Eingangsbereich der neuen Klinik.



Investor Fürmetz begrüßt den Sozialminister Mecklenburg-Vorpommerns Dr. Klaus Gollert.



Pastor Glüer (l.) überreicht dem Chefarzt der Klinik, Dr. Köhler, ein kleines Präsent.



Der Poeler Pastor Heinz Glüer (l.) und der Wismarer Kaplan Stefan Krinke gaben diesem Haus ihren Segen.

Fortsetzung siehe Seite 2

IN DIESER AUSGABE IST ZU LESEN

Seite: 5 Spurensuche

Seite: 6 Die Kirchengemeinde gibt bekannt
 Auszug aus der Satzung über die Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe der Gemeinde Insel Poel

Seite: 7 Ein Herz für den Sport
 Wenn auf Poel Blut fließt

Seite: 8 Sieger ohne Wettkampf

Seite: 9 Handelsplatz der Wikinger und Slawen bei Blowatz

Seite: 10 Ein interessanter Fund

Seite: 11 Altpoeler-Treffen

Seite: 14 Lohnsteuerhilfe-Ring

Seite: 15 Möwen auf der Insel Poel

Fortsetzung von Seite 1



Minister Dr. Klaus Gollert (r.) freut sich gemeinsam mit dem Verwaltungsleiter der Klinik, Wolfgang Schmidt, über die Fertigstellung dieser Klinik. Wolfgang Schmidts Verdienst ist es, daß viele Poeler Bürger hier einen Arbeitsplatz fanden.



Poels stellvertretender Bürgermeister Lothar Stache (l.) erhielt für die Gemeinde Insel Poel aus den Händen des Investors Heinz Harant eine Spende in Höhe von 5000 DM überreicht.
Fotos: Jürgen Pump und Andreas Manthey

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Verschoben

Aus aktuellem Anlaß muß der angekündigte Artikel „Poeler Krippenchronik“ leider zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Bitte haben Sie hierfür Verständnis.

Wichtig

Ab dem 1. Oktober 1994 wird für die Bürger unserer Insel, die Anspruch auf Sozialhilfe in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt haben, die Abwicklung dieser Aufgaben in der Gemeindeverwaltung zu den bekannten Öffnungszeiten durch Frau Wendt vorgenommen. Für alle übrigen Bereiche der Sozialhilfe ist das Kreissozialamt ab dem 6. Oktober 1994 in Grevesmühlen zuständig.

Wahls/Bürgermeister

Treppkonzert

Der Poeler Volkschor lädt alle Freunde des volkstümlichen Chorsingens herzlich zu einem stimmungsvollen Treppkonzert am Dienstag, dem 18. Oktober 1994, in der Schule Kirchdorf (Mitteltrakt/Foyer) um 20.00 Uhr ein.

Es erklingen ein- und mehrstimmig gesungene Lieder, heitere und besinnliche Titel, mit und ohne Instrumentalbegleitung, hochdeutsch und „up platt“. Solisten sind auch dabei. Kirchdorfer Kinder tragen kleine Instrumentalstücke vor.

Alles in allem: ein abwechslungsreiches Programm für jung und alt. Ein Musikabend an einem etwas ungewöhnlichen Ort.

Fotoausstellung im Heimatmuseum

Das Heimatmuseum Kirchdorf zeigt neben den traditionellen Exponaten in den Monaten Oktober und November eine FOTO-AUSSTELLUNG von BRIGITTE NAGEL. „Mein Inselchen“ (Entdeckungen auf der Insel Poel) – so lautet das Motto der Ausstellung.

Die Fotoaufnahmen entstanden vor allem auf Spaziergängen, Fuß- und Radwanderungen – und das nicht nur zur Sommerszeit.

Die landschaftliche Schönheit, die neue Sicht von einem ungewohnten Standort, die wundervolle Wirkung des Lichts und das erstaunliche, ja sogar verblüffende Aussehen vieler scheinbar unscheinbarer Kleinigkeiten, auch manche zufällige Begegnung und kuriose Überraschung lockten, im Bild festgehalten zu werden.

Ganz bestimmt werden besonders die Poeler viel Freude beim Betrachten und Erkennen der Motive haben.

Frau Brigitte Nagel ist Mitglied des Heimatvereins Insel Poel, und diese Fotoausstellung ist ihr „Jahresmitgliederbeitrag“ 1994. Mag die Fotoausstellung „Mein Inselchen“ für manchen Poeler Bürger ein Anlaß sein, zu sagen: „Endlich mal wieder ins Heimatmuseum!“

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonnabend, dem 1. Oktober 1994, um 11.00 Uhr statt.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen! Das Heimatmuseum ist dienstags, mittwochs und sonnabends von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Großes Interesse

Großes Interesse zeigten die Poeler Einwohner für das alte Foto aus den 30er Jahren in der Septemberausgabe des „Poeler Inselblattes“. Gefragt wurde nach der Person, die mit einem Pferdefuhrwerk die Gaststätte „Zur Insel“ passierte.

Hinweise gab es genügend, und es soll auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön für die Hilfe ausgesprochen sein. Es handelt sich um den Fischer Hans Evers, dessen Sohn Ernst später die Stellmacherei gegenüber von der Groth'schen Bäckerei in der Kickelbergstraße betrieb.

Küstenschutz

Bereits zum dritten Mal traf man sich am 7. September 1994 zu einer Strandbegegnung am Schwarzen Busch. Grund war die zunehmende Erosion des westlichen Küstenstreifens. Hierzu hatten sich als Sachverständige der Dezernent für Gewässerverwaltung und Küstenschutz vom Staatlichen Amt für Umwelt und Natur (STAUN)



an - ma - rö

Brüdigam, Dr. Weiss, Abteilungsleiter für Küste (STAUN Rostock), Joachim Saegbarth, Vorsitzender der Gemeindevertretung der Gemeinde Insel Poel, der Poeler Bürgermeister Dieter Wahls und der Leiter vom Amt für Landwirtschaft des Kreises Nordwestmecklenburg Dr. Jochen Nienkarken zusammengefunden, um dieses Problem zu beraten. Nicht gerade ermutigend war dann die Mitteilung der beiden Herren aus Schwerin und Rostock, daß die Insel Poel im Generalplan für Küstenschutz nicht vorgesehen ist. Die Abbrüche und Schäden werden als geringfügig eingeschätzt, das heißt, es wird kein Geld zur Verfügung stehen. Allerdings käme es auf den Versuch an, so die beiden Herren, an Mittel auf dem Wege der Tourismus-Förderung zu gelangen. Strandverbreiterung durch Aufspülungen würden aber mindestens eine Viertelmillion DM kosten, die dann nach Abschluß durch Buhnen geschützt werden müßten. Man erklärte sich bereit, mit Gutachten die Gemeinde Insel Poel zu unterstützen.

Hilfe für Ratsuchende

Die Sozialberaterinnen Monika Rust und Anne-Marie Röpcke geben kostenlose, und direkte Hilfe für alle Ratsuchenden.

Es kann Auskunft erteilt und Hilfe gegeben werden, z. B. bei bestimmten Verwaltungswegen und Antragstellungen für:

- ARBEITSLOSENGELD
- ARBEITSLOSENHILFE
- SOZIALHILFE
- WOHNUNGSGELD
- BAföG
- KINDERGELD
- ERZIEHUNGSGELD

Frau Rust und Frau Röpcke stehen jedem hilfreich zur Seite und begleiten Sie auch, wenn Sie es wünschen.

Vertraulichkeit ist oberstes Gebot. Dienstags und donnerstags werden in der Zeit von 7.00 bis 14.00 Uhr im Heizhaus in Kirchdorf Sprechstunden durchgeführt.

Achtung! Achtung!

An alle Kinder und Eltern der Insel Poel! Am 14. Oktober 1994 wollen wir einen Laternenumzug durch Kirchdorf machen. Begleiten wird uns die Feuerwehrblaskapelle und hoffentlich viele Kinder mit ihren bunten Laternen.

Am Lagerfeuer kann man sich anschließend erwärmen und auch für Bratwurst und Getränke ist gesorgt.

Alle Kinder und Eltern bzw. Großeltern sind herzlich willkommen.

Die Horterzieher

Vielen Dank!

Frau Irmgard Pierstorf, Straße der Jugend 11, möchte auf diesem Wege ihrer Nachbarin, Frau Maria Schwarz, Dank sagen für die vielen Hilfeleistungen. Frau Schwarz ist eben immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wird. Das ist nicht selbstverständlich. Darum ein öffentliches Dankeschön für diese schöne Nachbarschaftshilfe.

Information aus der Gemeindeverwaltung

Meldewesen: Mit dem Stichtag 20. September 1994 wurden die Lohnsteuerkarten für 1995 gedruckt. Bürger, die keine Lohnsteuerkarte erhalten haben und eine benötigen, wenden sich bitte an das Meldewesen in der Gemeindeverwaltung.

Ebenso werden die Bürger, die eine Lohnsteuerkarte für das Jahr 1994 erhielten und keine einkommensteuerpflichtige Einnahmen haben, gebeten, diese in der Gemeindeverwaltung abzugeben.

Somit wird vermieden, daß auch ein weiterer Druck für 1996 erfolgt.

S. Peters / Meldewesen



Als zweite Stellvertreterin des Bürgermeisters der Gemeinde Insel Poel wurde am 7. September 1994 Undine Peters durch den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Joachim Saegbarth, vereidigt.



Nicht mehr alltäglich ist die schöne Tradition des Polterabends. Hier ist es Karla Waack mit Carola und Egon Schlichte, die bei der Familie Behnke in der Schulstraße kürzlich diesen Brauch pflegten.

Gewichtiges

Zitat vom Abgeordneten Dr. Horst Gerath während der öffentlichen Gemeindevertretungssitzung am 7. September 1994: „Es geht um Poel! Wir sollten keine voreiligen Entscheidungen treffen und nicht aus dem hohlen Bauch heraus regieren!“

Gewichtiges in Kürze

Um die Kita-Beiträge ging es am 9. September 1994 als die Poeler Eltern zu einer öffentlichen Versammlung aufgerufen hatten, um sich mit dem Bürgermeister und den Abgeordneten der Insel auseinanderzusetzen.

Etwa 70 Personen hatten sich versammelt, um endlich Klarheit in dieser Angelegenheit zu bekommen.

Ergebnis dieser Versammlung:

Die Kita-Satzung soll überarbeitet, im Sozial- und Finanzausschuß beraten und in der nächsten Gemeindevertretersitzung am 17. Oktober 1994 zur Entscheidung vorgelegt werden.

Das Gasthaus zur Insel hat wegen Urlaubs vom 17.10 – 31.10.1994 geschlossen.

Soeben erschienen

„Die Insel Poel in alten Ansichten, Band 2“ ist soeben erschienen. Erhältlich ist dieses Buch des Poeler Autoren und Redakteurs des „Poeler Inselblattes“ in allen Wismarer Buchhandlungen. Auf Poel ist es im „Malbuch“ und in der „Inselstuw“ zu bekommen.

Preis dieser Publikation: 29,80 DM.

Junge Ärztin sucht dringend Mietwohnung auf Poel oder Umgebung.

Angebote bitte unter
Tel.: 038425/22-0 oder
22113 von
08.00 bis 16.00 Uhr

Junge Ärztin sucht nette Frau, die zeitweilig ihre zwei Kinder betreut (möglichst mit Auto).

Angebote bitte unter
Tel.: 038425/22-0 oder
22113 von
08.00 bis 16.00 Uhr

POLIZEI-REPORT



• In der Zeit vom 31. August bis zum 9. September 1994 wurden fünf Bürger gestellt, die einen Ladendiebstahl in der EDEKA-Verkaufsstelle in Kirchdorf begangen haben.

• In Timmendorf auf dem Parkplatz wurde in der Zeit vom 17. zum 18. August 1994 ein Fünfliterkanister Benzin aus einem PKW entwendet.

• Am 21. August 1994 gegen 0.30 Uhr kam es in Timmendorf auf dem Parkplatz zu einer Körperverletzung.

• Ebenfalls in Timmendorf kam es auf dem Parkplatz am 20. August 1994 gegen 23.40 Uhr zu einer Sachbeschädigung an einem PKW.

• Am 23. August 1994 wurde durch den CRONE-Tabakwarenbetrieb zwei Anzeigen wegen Automaten-Aufbruch erstattet.

• In der Nacht vom 3. zum 4. September 1994 wurden von einem PKW zwei Halogenscheinwerfer entwendet. Eine Anzeige wegen Diebstahls wurde erstattet.

Inzwischen konnten die Scheinwerfer dem Eigentümer wieder übergeben werden.

• Am 6. September 1994 wurde beim Polizeiposten Insel Poel ein 26er Damenfahrrad abgegeben.

Der Eigentümer wird gebeten, sich umgehend zu melden.

• In der Nacht vom 10. zum 11. September 1994 zerschlugen unbekannte Täter in einer Gaststätte in Timmendorf zwei Scheiben. Eine Anzeige wegen Sachbeschädigung wurde gestellt.

Härtell/Polizeiobermeister

Und wieder Stapellauf bei „Reeder Bubi“

Die „SEEADLER“

– von Jürgen Pump –

Eine Anregung und ein altes, sehr in Mitleidenschaft gezogenes Modell der „SEEADLER“ brachte sich der Poeler Wilhelm (Bubi) Siggel aus Dänemark von einer Reise mit. Und noch vor seiner Ankunft auf Poel war bereits das Vorhaben geboren, diesen stolzen Segler aus alten Zeiten neu auf Kiel zu legen.

Zur Geschichte dieses Schiffes:

Die „SEEADLER“ wurde 1888 auf der Werft Duncan & Co. in Glasgow gebaut und lief bis zur Kaperung unter dem Namen „PASS OF BALHAMA“.

Das Schiff, ganz in Eisen erbaut, hatte eine Gesamtlänge von 72,85 Metern und eine Breite von 11,28 Metern. Sie war mit einem Dieselmotor von 700 PS ausgerüstet, hatte 1852 tons und 65 Mann Besatzung.

Die „SEEADLER“ erreichte nach ihrem Umbau mit Maschine und Besegelung eine Höchstgeschwindigkeit von 18 Knoten.

Allein der Großmast hatte eine Höhe von 50 Metern.

Anfang 1914 wurde die „PASS OF BALHAMA“ von einem amerikanischen Baumwollhändler gekauft und im Pendelverkehr zwischen den südlichen Häfen der USA und den Baumwollfabri-

ken in England eingesetzt. Auf einer dieser Fahrten wurde sie von einem deutschen U-Boot als Prise (bei militärischen Konflikten aufgebracht Schiff) gekapert und in einen deutschen Hafen gebracht.

In aller Heimlichkeit wurde sie dort zu einem Hilfskreuzer umgebaut und mit einer 2000 PS-Maschine ausgerüstet. Unter Deck wurden getarnte Unterkünfte für Kriegszwecke eingebaut.

Die „SEEADLER“ lief unter widrigen Umständen am 21. Dezember 1916 aus, passierte mit viel Glück die englischen Kontrollen und fand sein erstes Opfer in dem englischen Dampfer „GLADYS ROYAL“ auf der Höhe der Azoren.

Das erste Einsatzgebiet im Bereich des Passats, westlich von Afrika brachte reiche Beute.

Hier wurden allein zehn weitere Schiffe gekapert.

Anschließend operierte die „SEEADLER“ im Pazifik und hatte wiederum großen Erfolg.

Am 23. August 1917 war die Jagd zu Ende.

Durch eine Flutwelle strandete das Schiff auf der Insel Mopelia.



Noch ein letzter Handgriff, und „Bubi“ hat wieder einmal ein Meisterwerk vollbracht.

WER ES NOCH NICHT WISSEN SOLLTE

„USCHI'S ECK“

hat nun auch im Winter geöffnet.

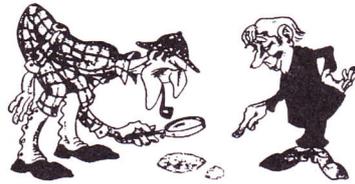
Ein moderner Wintergarten bringt Gemütlichkeit.

Das Angebot u.a.:

- Cordon bleu (Putenschnitzel, gefüllt mit Käse und Kochschinken, Buttergemüse, Pommes frites oder Kroketten)
- Gyros mit Tzatziki, Krautsalat und Toast
- Sauerfleisch, Remouladensauce, Röstkartoffeln
- Fladenbrot mit Gyros, Tzatziki, Krautsalat
- Grillhähnchen mit Brot
- Kuchen nach Hausfrauenart (nach Angebot)
- Eisbecher

Öffnungszeiten: täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr, Ruhetag: Donnerstag

**SPUREN
SUCHE**



POSITIV



Kaum wiederzuerkennen ist dieses Gebäude nach seiner Rekonstruktion im Möwenweg. Und es ist eine Augenweide, zu sehen, daß nicht immer alle baulichen Maßnahmen modernen Formen zum Opfer fallen müssen.

Foto: Jürgen Pump



Ein hübscher Wintergarten vor „Uschis Eck“ an der Ecke Wismarsche Straße/Thälmannstraße ermöglicht nun bei jeder Wetterlage einen Imbiß.

Foto: Jürgen Pump

Der Kleingartenverein Kirchdorf teilt mit

Die nächste Vorstandssitzung findet am Montag, dem 10. Oktober 1994, im Sportlerheim statt.

Alle Poeler Bürger, die einen Kleingarten erwerben möchten, geben bitte bis zum 10.10.94 einen schriftlichen Antrag bei Frau Brigitte Nagel, Kirchdorf, Finkenweg 2 ab.

Alle Kleingärtner, die zum Jahresende ihren Kleingarten abgeben wollen, fertigen darüber bitte ebenfalls bis zum 10.10.94 eine kurze schriftliche Information an, der am besten schon ein Schätzgutachten (mit der Gemeindeverwaltung Insel Poel in Verbindung setzen) bzw. zumindest eine Kostenforderung nach eigenem Ermessen beigelegt sein sollte.

Zur allgemeinen Information einige Auszüge aus dem Bundeskleingartengesetz.

§ 1 Begriffsbestimmungen

- (1) Ein Kleingarten ist ein Garten, der
 1. dem Nutzer (Kleingärtner) zur nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf und zur Erholung dient (kleingärtnerische Nutzung) und
 2. in einer Anlage liegt, in der mehrere Einzelgärten mit gemeinschaftlichen Einrichtungen, zum Beispiel Wegen, Spielflächen und Vereinshäusern zusammengefaßt sind (Kleingartenanlage).
- (3) Ein Dauerkleingarten ist ein Kleingarten auf einer Fläche, die im Bebauungsplan für Dauerkleingärten festgesetzt ist.

§ 3 Kleingarten und Gartenlaube

- (1) Ein Kleingarten soll nicht größer als 400 m² sein. Die Belange des Umweltschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege sollen bei der Nutzung und Bewirtschaftung des Kleingartens berücksichtigt werden.
- (2) Im Kleingarten ist eine Laube in einfacher Ausführung mit höchstens 24 m² Grundfläche einschließlich überdachtem Freisitz zulässig... Sie darf nach ihrer Beschaffenheit, insbesondere nach ihrer Ausstattung und Einrichtung nicht zum dauernden Wohnen geeignet sein...“

Brigitte Nagel

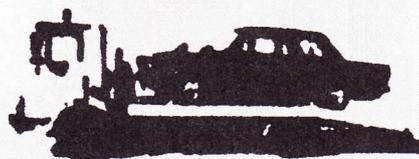
ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar
 Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43



Siegfried Marquardt
Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
 Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
 VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:
 alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen
 23999 Neuhof / Insel Poel



Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Sonntags um 10.00 Uhr in der Kirche

Ein besonderer Gottesdienst, der Erntedankgottesdienst, findet am Sonntag, dem 2.10.1994, statt.

Kirchenführungen:

- auf Wunsch sonntags nach dem Gottesdienst und auf besonderen Wunsch Führung zu den Glocken und der Turmuhr
- fest vereinbarte Führungen werden in den Gottesdiensten und den Aushangkästen bekannt gegeben

Kirchgeld:

Noch nicht bezahltes Kirchgeld für das Jahr 1994 kann im Oktober wieder im Pfarrhaus bezahlt werden.

Christenlehre und Konfirmandenunterricht: Anfangszeiten siehe Aushangkästen.

Pastor Glüer

Auszug aus der Satzung über die Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe in der Gemeinde Insel Poel

Nach § 5 der Kommunalverfassung können die Gemeinden ihre Angelegenheiten durch Satzungen regeln.

Dieses entspricht dem § 2 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes.

§ 1

Gegenstand der Abgabenerhebung

Die Gemeinde Insel Poel ist als Erholungsort anerkannt. Zur Deckung der Kosten für Rettungsschwimmer, öffentliche sanitäre Einrichtungen und für Werbung für den Fremdenverkehr werden Abgaben (Fremdenverkehrsabgaben) erhoben.

§ 2

Abgabepflichtiger Personenkreis, Haftung

1. Abgabepflichtig sind die natürlichen und juristischen Personen, denen durch den Fremdenverkehr in der Gemeinde Vorteile geboten werden:
 - a) Inhaber von Hotels, Fremden- und Erholungsheimen, Sanatorien sowie alle Personen, die an Kurgäste oder Erholungssuchende Wohnungen, Zimmer oder andere Unterkünfte vermieten bzw. Patienten aufnehmen.
 - b) Strandkorbvermieter und Vermieter und Verpächter von Ferienwohnungen sowie Grundflächen zum Aufstellen von Zelten, Wohnwagen, und dergleichen und zum Abstellen von Fahrzeugen.
 - c) Fremdenführer, Bootsverleiher, Inhaber von Verkehrs- und Reisebüros und von Werbeunternehmen, Vermieter von Fahrzeugen aller Art und Garagen, Taxiunternehmer, Inhaber von Tankstellen und Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten, Schiffahrtsbetriebe.

- d) Gast- und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser, Restaurants, Konditoreien, Imbißstuben, Eisdielen und Milchbars.
 - e) Inhaber von Lebensmittel-, Andenken- und Tabakwarenhandlungen, Pavillons und offenen Ladengeschäften jeder Art, Gärtnereien, Blumenhandlungen u.ä.
 - f) Friseure, Masseur, Hand- und Fußpfleger, Kosmetiker, freiberufliche Sportgymnastik- und Schwimmlehrer sowie Inhaber von Badeanstalten, Minigolfplätzen, Tennisplätzen, Tauchschulen, Sauna-Betrieben und Vermietung von Wassersportfahrzeugen, Wasserskiunternehmen.
 - g) Inhaber von Lichtbildwerkstätten (Fotografen), Buch- und Kunsthandlungen.
 - h) Geld- und Kreditinstitute.
 - i) Inhaber von Lichtspieltheatern, Varietés, Tanzdielen und Tanzschulen.
 - j) Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Heilpraktiker, Rechtsanwälte.
2. Sind mehrere Personen Betriebsinhaber, so haften sie als Gesamtschuldner. Wird der Betrieb für Rechnung einer juristischen Person von einem Vertreter oder Beauftragten ausgeübt, so ist dieser neben dem Betriebsinhaber Gesamtschuldner.
 3. Der Verpächter und Vermieter eines Betriebes haftet für die Abgabe. Das gilt auch bei Unterverpachtungen und Untervermietungen für den Unterverpächter und Untervermieter.

Lesen Sie weitere Informationen aus dieser Satzung in den kommenden Ausgaben des „Poeler Inselblattes“.

Liebe Leserinnen und Leser des „Poeler Inselblattes“!

Nachdem an der Realschule Kirchdorf der „Schulalltag“ wieder eingeleitet ist, möchte ich Sie wieder mit einigen Informationen versorgen.

Am 29. August 1994 begann für 343 Schülerinnen und Schüler das Schuljahr 1994/95. Weitere 45 Kinder wurden am 3. September mit der feierlichen Einschulung auf dem Pausenhof der Grundschule in unsere Schule aufgenommen. Somit besuchen z.Z. 388 Schülerinnen und Schüler die Realschule mit Grund- und Hauptschulteil in Kirchdorf.

Davon werden 171 Schüler in der Grundschule, 40 Schüler in der Hauptschule und 177 Schüler in der Realschule unterrichtet.

In den insgesamt 20 Klassen unterrichten 24 Lehrerinnen und Lehrer sowie eine Referendarin.

Die Vorbereitungen für dieses Schuljahr begannen bereits in den Sommerferien mit der Erstellung des Stundenplanes, der Bereitstellung von Lehrbüchern und dem Herrichten der Klassen- und Vorbereitungsräume.

Leider konnte das Fachkabinett für den Chemie-Unterricht nicht rechtzeitig zum Schuljahresbeginn fertiggestellt werden. Inzwischen erfolgte jedoch die Übergabe, und die Schüler können in einem modern eingerichteten Fachraum unterrichtet werden.

Für die Rekonstruktion des Chemie-Kabinetts wurden aus dem Vermögenshaushalt der Gemeinde Insel Poel 58.900 DM zur Verfügung gestellt.

Für neue Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien wurden weitere 40.000 DM bereitgestellt.

Das Schuljahr 1994/95 hat also begonnen. Wünschen wir uns, daß es für alle ein erfolgreiches Jahr wird.

A. Senf

**Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!**

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/61 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

Ein Herz für den Sport

Ingo Gabel sponserte Spielkleidung

Zur Eröffnung der neuen Saison wurde der Mannschaft der D-Jugend (zehn- bis zwölfjährige) vom Betreiber der Gaststätte „Seeblick“ am Schwarzen Busch, Ingo Gabel, zwei Sätze Spielkleidung zur Verfügung gestellt.

Die Mannschaft und ihr Trainer möchten sich auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Für die Mannschaft der E-Jugend werden noch Spieler gesucht (1. bis 3. Klasse). Training ist dienstags von 15.30 bis 17.00 Uhr.

Die neue D-Jugend des Poeler SV spielt in der Kreisliga, Staffel B mit sechs Mannschaften.

Ergebnis des ersten Spieltages:

Poeler SV : BW Neukloster 0 : 4

Halbzeit 0 : 1

Vor dem Spiel stellte sich die Mannschaft der D-Jugend dem Fotografen.

Von links auf dem Bild stehend: Stephan Schott, Gunnar Schmidt, Hendrickje Paschen, Christian Schunowski, Daniel Drax, Tobias Rehmann, Christoph Siggel, Trainer Gerd Hoop.

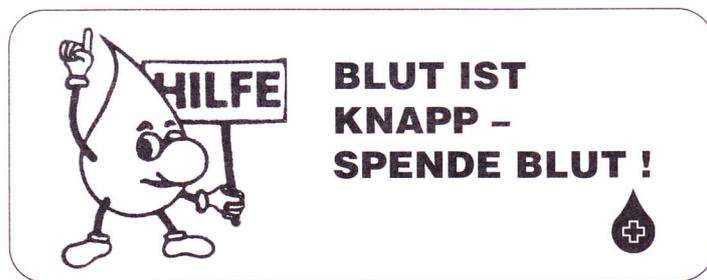
Von links kniend: Marcus Ofe, Martin Runge, Matthias Hoop, Thomas Möller, Michael Vorwerk, Torsten Poese.

Nicht auf dem Bild sind: Martin Hahn, Marcus März, Marco Bruhs.

*Gerd Hoop
Poeler SV 1923*



Wenn auf Poel Blut fließt



Im vergangenen August war es wieder einmal soweit, daß der DRK-Blutspendedienst Mecklenburg-Vorpommerns in der Realschule in Kirchdorf spendewillige Poeler in Empfang nahm. Jedesmal sind es 40 bis 50 Inselbewohner, zum allergrößten Teil Vertreterinnen des sogenannten schwachen Geschlechts, für die eine vierteljährliche Blutspende beinahe schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Was mag diese Unentwegten wohl dazu bewegen, daß sie sich regelmäßig einen halben Liter ihres lebenserhaltenden Körpersaftes abzapfen lassen, da wir doch in einer Zeit leben, wo sich alles „rechnen“ soll. Keine egoistischen Ziele, sondern allein die Bewußtheit, daß sie durch ihre Bereitschaft anderen helfen können, genügt ihnen als Beweggrund. Fast immer bleibt im dunkeln, in wessen Adern die Blutspende zukünftig fließen wird. Es spielt keine Rolle, ob jemand arm oder begütert ist, ob Christ oder Atheist, ob er rote Socken oder andersfarbige bevorzugt, hier zählt nur das „Ja“ zur bedingungslosen Hilfsbereitschaft. Kaum auszudenken, wenn manch wahlkampftholler Politiker eine solche Sensibilität sich plötzlich zu eigen machen würde.

Wer sich zur Blutabnahme entschlossen hat, wird zuvor auf gesundheitliche Eignung routinemäßig untersucht, also Blutbild und Blutdruck. Für den Spender ist es damit auch eine vorteilhafte zusätzliche Gesundheitskontrolle.

Die Beantwortung von zahlreichen Fragen zur Gesundheit und zum Allgemeinbefinden, die einfach auf einem Formular anzu-

kreuzen sind, gehört ebenfalls zum vorbereitenden „Zeremoniell“. Erst wenn vom Arzt „okay“ gegeben ist, darf man sich den netten „Vampiren“ im weißen Kittel zum Aderlaß einer bequemen Liege anvertrauen.

Die freundlichen und erfahrenen Helferinnen sorgen für ein schmerzloses „Abzapfen“, von manchen wird es sogar als angenehm empfunden, und schon nach wenigen Minuten ist diese harmlose Prozedur beendet.

Anschließend wird gewöhnlich in gemütlicher Runde bei Kaffee und bescheidenen Leckereien noch ein kleiner Plausch gemacht.

Erleichtert um 500 ml des roten Saftes und sich gegenseitig alles Gute bis zum nächsten Mal wünschend, kann dann der Heimweg in dem zufriedenen Bewußtsein angetreten werden, einem guten Zweck gedient zu haben.

Möchten Sie nicht auch einmal ein solches Glücksgefühl verspüren? Nichts leichter als das, kommen Sie doch einfach zum nächsten Blutspendetermin im November, wenn Sie sich gesund fühlen und dem 65. Lebensjahr noch nicht entwachsen sind.

Heinrich Baudis

„INSELBLÜMCHEN“

Inh. Monika Vaidzullis

Verkauf von Trockensträußen
und Gestecken,
Frischblumen und
Grabschmuck.

Derzeit noch auf Bestellung.

Sie finden uns in Kirchdorf/Poel
Kickelbergstraße 15
Tel. 038425/20188

Sieger ohne Wettkampf

Eine kleine Pressemitteilung kündigte für den 27. August 1994 ein Langstreckenschwimmen von DLRG-Aktiven über eine Distanz von 5,3 km von Hohen Wieschendorf nach Timmendorf/Insel Poel an.

Die Sonne meinte es sehr gut, also machte ich mich per Fahrrad und Fotoapparat auf



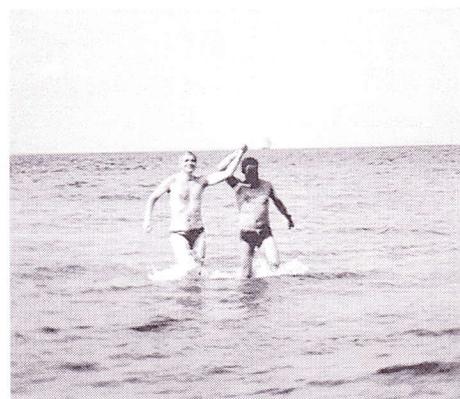
Durchfroren, aber stolz erreichen die ersten drei Schwimmer das Poeler Ufer.

Fotos: Brigitte Nagel

den Weg nach Timmendorf, um die Ankunft der Schwimmer mitzuerleben.

Natürlich war ich nicht die einzige, die gespannt die wagemutigen Schwimmer erwartete.

Mitglieder und Helfer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und der Johanner-Unfallhilfe hatten sich neben den vielen Schaulustigen auf den Empfang und die Betreuung der kühnen Rettungsschwimmer gut vorbereitet.



Überglücklich sind die beiden Senioren über ihre große Leistung.

Von Herrn Schütt, dem Bezirksleiter der DLRG, erfuhr ich, daß sich insgesamt zwölf Rettungsschwimmer auf die „nasse Bahn“ begeben hatten, der jüngste erst 16, der älteste 49 Jahre alt. Auch Mädchen beteiligten sich an dieser Bewährungsprobe.

Anerkennender Beifall und Bravorufe empfangen dann nach einer Stunde und 44 Minuten die ersten drei Schwimmer: die 23jährige Mirjam Kriegelstein, Martin Schulz (17) und Bengt Behrens (16).

Und etwa 25 Minuten später hatten es auch die beiden Senioren Uwe Thom (49) und Dr. Joachim Behrens (47) geschafft.

Brigitte Nagel

In der Fremde entdeckt Geothermie-Vorhaben in Neustadt-Glewe

Eine besondere Bedeutung sieht man in diesem Vorhaben in einer Zeit, in der jeder die Belastung der Umwelt als ein Problem erkennt und viele Anstrengungen unternommen werden, unseren Lebensraum lebenswert zu erhalten.

Wir alle kennen noch die Auswirkungen der Braunkohleheizwerke, die jahrzehntelang die sogenannte „Muttererde“ verheizen mußten. Die dabei freiwerdenden Schadstoffe lösten Schäden aus, die man nun mit hohen finanziellen Mitteln zu beseitigen versucht.

Das Geothermievorhaben in Neustadt-Glewe bedeutet alternativer Energieeinsatz. Nach den Ergebnissen von Untersuchungen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern in einer Tiefe von ca. 2000 Metern mehrere Warmwasservorkommen, die bislang ungenutzt waren. Messungen haben ergeben, daß das Wasser an diesem Vorkommen mit einer Temperatur von 98 °C vorhanden ist. Ein Vorkommen, daß die ganze Stadt über einen Zeitraum von 38 Jahren versorgen wird. Um diese Energiequelle nutzen zu können, bedarf es Spezialpumpen, die durch Fördersonden das energie spendende Naß nutzbar macht.

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, daß die Poeler Firma „elna-elektro Nass“ an diesem großartigen Unternehmen beteiligt ist. Komplizierte Steuer- und Regeleinheiten sind für die Verwirklichung dieses Projektes nötig. Prädestiniert hierfür ist die Firma „elna“ besonders auf diesem Gebiet, denn in der Vergangenheit ist bereits seit 1990 im Anlagenbau und der Haustechnik, in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen und Energieerzeugeranlagen Technik installiert worden.

j.e.e.

HEIMELEKTRONIK – WILLBRANDT – KIRCHDORF

Neu! Neue Verträge sind abgeschlossen **Neu!**

Service für Asko-Waschautomaten

2 Jahre Garantie

z.B.: Waschvollautomat WAT810
Höhe: 85 cm, Breite: 45 cm,
Tiefe: 60 cm

1,9 kWh/65 l Wasser / 1000 U/min
1449,- DM

Asko – Skandinavisch gut!

Kühlschränke ab **379,- DM**

Kühl-Gefrierkombination
ab **649,- DM**

Service für RFT-Fernseher/SAT-Technik

1 Jahr Garantie

Entsprechend der großen
Nachfrage an

RFT-Fernsehern aus Staßfurt
wieder im Angebot

z.B.: 55iger BR-Fernseher
TV 55-253 in Schwarz,
Weiß und Bronze

auch mit eingebauten
Satellitenempfänger
ab **898,- DM**

Informieren Sie sich! Feste Kostenvoranschläge für SATELLITEN –
Einzel- und Gemeinschaftsanlagen.

Vergleichen lohnt sich! Nur 1A – Qualität!

Handelsplatz der Wikinger und Slawen bei Blowatz

Ein Beitrag zur Seefahrtsgeschichte von den Plätzen am Salzhaff

Teil II – von Hans-Günther Wentzel –

Das Geschlecht derer von Vieregge auf Wustrow (später von Plessen) betrieben selber Schifffahrt. Zuletzt war es noch der Besitzer auf Wustrow Hans von Plessen mit dem hölzernen Ewer „ADELE“ bis 1932. Überhaupt waren die von Plessens auch früher schon an dem Betrieb einer Reederei sehr interessiert. In Wismar war es der Kaufmann August von Plessen, der mit seiner ca. 260 tons ladenden Brigg „ANNA“ den Handel mit England betrieb. Als Partengeber an Schiffen beteiligten sich die Grafen von Restorff auf Rakow, die von Oertzens auf Roggow und die von der Lühe auf Hornstorf.

Und noch ein kurzer Blick in dieses Jahrhundert. Der aus Alt Gaarz stammende und in Wismar ansässige Friedrich August Peters war wohl der letzte Schiffer, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, landwirtschaftliche Produkte, Seegras, Baumaterialien und sonstige Güter in der Fahrt Salzhaff-Wismar zu befördern. Nicht jede Reise nahm einen glücklichen Verlauf. Nacheinander war Peters Eigner von Ewer „MARIA-HELENE“ (33,1 BRT), der Kuff „EEMS“ (47 BRT), den Ewern „ADELE“ (33,7 BRT) und „WUSTROW“ (30 BRT) bis 1936. Die „Mecklenburgische Zeitung“ berichtete am 04.12.1917: „Wismar, den 03.12.1917. Der Ewer „MARIA-HELENE“ von hier, der mit einer Ladung Zuckerrüben am Sonnabend von Wustrow auf hier segelte, mußte der widrigen Winde wegen bei der Lotsenstation Timmendorf vor Anker gehen. Als gestern morgen der Sturm immer stärker wurde,

brachen beide Ankerketten und das Schiff trieb an Strand. Die beiden Mann Besatzung flüchteten auf das Achterdeck, da die See über das Schiff fortwährend hinwegging. Auf telefonische Nachricht hin fuhr Sonntag morgen der hiesige Schlepper „WALFISCH“ aus, mußte aber bald wieder umkehren. Gleich nach Mittag ging er nochmals hinaus und konnte diesmal das gestrandete Schiff erreichen, die beiden Leute abbergen und im Laufe des Nachmittags nach hier bringen.



Der Schlepper „WALFISCH“ bei seiner Arbeit. Links im Bild ist die Schlepptrosse sehr gut zu erkennen.

Nach gestern eingegangener Meldung ist der Segler total wrack. Der Wind stand Nord-Nord-West und brachte Hochwasser, das mittags bereits über den Hafendamm gestiegen war.“

Nicht unerwähnt soll das Schiffsunglück bleiben, daß viele Jahre zuvor die „Mecklenburgische Zeitung“ am 23.11.1896 den Lesern mitteilte: „Wismar, den 22.11.1896. Das hier beheimatete Schiff „JOHANNES“, Kapitän Rohloff, das am Boiensdorfer Ufer für die hiesige Zuckerfabrik Rüben geladen hatte, ist am verflossenen Sonnabend in der Nähe von Poel gesunken. Nur mit großer Anstrengung konnte die Bemannung die Taue des Beibootes kappen und sich nach Poel retten. Das Schiff liegt 18 Fuß tief und wird wahrscheinlich verloren sein“... Die Galeasse „JOHANNES“ hatte 26 BRT und war 1857 in Klostersande gebaut worden. Das Schiff wurde geborgen und von dem Schiffer F.K.L. Fehlow in Boiensdorf in Betrieb genommen.

Bootsbau ist immer am Haff betrieben worden. Noch bis in die dreißiger Jahre hinein baute der Rademacher Karl Lange in Stove Boote für die Fischerei.

Ferner gelangten zur Ablieferung ein Motorlastkahn für Seegrastransporte an Otto Braun in Wismar und 1927 für das Reichsinnenministerium die Fischmotor-yacht „S 1“.

Erwähnenswert ist ebenfalls die Fischerei, die von den Haffplätzen Boiensdorf, Peperlow, Rerik (Alt Gaarz) und Gollwitz aus ausgeübt wurde.

ENDE

Ab 1995 automatisch pflegeversichert

In der neuen Pflegeversicherung sind ab kommendem Jahr ohne Antrag oder weitere Formalitäten alle versichert, die bereits jetzt in einer gesetzlichen Krankenkasse sind. Ihr Beitrag beträgt ein Prozent vom Einkommen. Günter Lewerenz von der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) erläutert, daß dazu die Einkünfte bis zur „Beitragsbemessungsgrenze“ berücksichtigt werden, im kommenden Jahr wird sie voraussichtlich bei monatlich 5850 DM in den alten Bundesländern liegen, in den jungen bei 4825 DM. Die Hälfte dieses Beitrages zahlt der Arbeitgeber, wenn das jeweilige Bundesland einen Feiertag streicht, der normalerweise auf einen Werktag fällt, etwa der Buß- und Bettag.

Auch Rentner zahlen selber nur den halben Beitrag, die andere Hälfte übernimmt die Rentenversicherung. Auszubildende und Studenten, die BaföG bekommen, erhalten einen „Pflegeversicherungs-Zuschlag“. Keinen Pfennig zahlen Familienangehörige, die in der Krankenversicherung beitragsfrei mitversichert sind. Privatkrankenversicherte können nicht in die soziale gesetzliche Pflegeversicherung. Krankenkassenmitglieder, die bereits im letzten Jahr eine private Pflegeversicherung abgeschlossen haben, können sich befreien lassen, wenn der Versicherungsbeginn vor dem 23.6.1993 liegt. Sie sollten aber die Möglichkeit prüfen, die Privatversicherung zu kündigen.

j.e.e.

Suche Arbeit als Raumpflegerin oder Haushaltshilfe. Angebote bitte bei der Gemeinde Insel Poel unter folgender Nummer einreichen.

9/94

Schuh- und Lederwaren

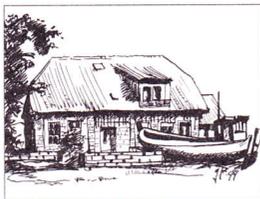
Inh. G. Buchholz, Kirchdorf 20348



Schuhe für groß und klein

Öffnungszeiten:

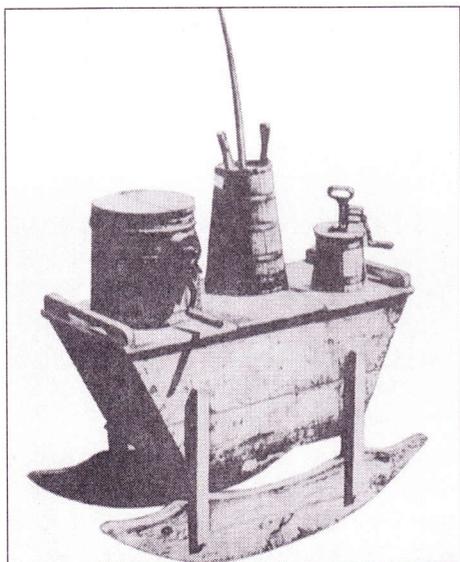
Montag – Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
	13.30 – 18.00 Uhr
Sonnabend	09.00 – 11.00 Uhr



Butter aus dem Faß

– von Erika Koal –

Wenn wir heute ein Stück Butter kaufen, verschwenden wir kaum einen Gedanken an die Herstellung. Früher, als vieles in Handarbeit hergestellt wurde, war es ein



Butterwiege mit Butterfässern

langer und mühevoller Weg, bis die begehrte Butter auf dem Tisch stand.

Es gab verschiedene Arten von Butterfässern wie das Stampf- und Drehbutterfaß, die Butterwippe, die Butterwiege und sogar eine Buttermaschine mit Tretrad, bei der das Schaufelrad über ein Hundetretrad in Bewegung gesetzt wurde, war um die Mitte des 19. Jahrhunderts gebräuchlich. Ein großer Fortschritt waren die Molkereien, in denen Maschinen das Buttern übernahmen. Aber in Notzeiten besannen sich die Menschen noch bis in das 20. Jahrhundert hinein auf die frühere Butterherstellung. So bediente man sich nach dem zweiten Weltkrieg einfach eines Einweckglases, in dem die Sahne kräftig geschüttelt wurde, bis sie sich zu Butter zusammenklumpte.

Wilhelm Busch beschrieb diesen Vorgang folgendermaßen:

Gleichwie die brave Bauernmutter tagtäglich macht die frische Butter, des Abends spät, des Morgens frühe zupft sie am Hinterleib der Kühe mit kunstgeübten Handgelenken und trägt, was kommt, zu kühlen Schränken, wo bald ihr Finger, leicht gekrümmt, den fetten Rahm, der oben schwimmt, beiseite schöpft und so in Masse vereint im hohen Butterfasse. Jetzt mit durchlöcherter Pistille

bedrängt sie die geschmeidige Fülle. Es kullert, pullert, quitscht und quatscht, wird auf und nieder durchgematscht, bis das geplagte Element vor Angst in Dick und Dünn sich trennt. Dies ist der Augenblick der Wonne, sie hebt das Dicke aus der Tonne, legt's in die Mulde flach aus Holz, durchknetet es und drückt's und rollt's, und sieh, in frohen Händen hält 'se die wohlgerat'ne Butterwälze.



Butterfässer

Sport aktuell

Fußballergebnisse Poeler SV

1. Punktspiel: 27.08.94
Poeler SV I – SV Rehna 2:1 (1:1)
Tor: T. Possnien, A. Groth
2. Punktspiel: 03.09.94
SV Cambs – Poeler SV I 2:2 (2:1)
Tor: T. Possnien, T. Wieck
3. Punktspiel: 10.09.94
Poeler SV I – SV Dassow 0:0
4. Punktspiel: 17.09.94
TSG Gadebusch – Poeler SV I 2:1 (1:0)
Tor: F. Schmallowski

Spiele im Oktober 1994: Anstoß jeweils 14.00 Uhr

- 08.10. VfL B/W Neukloster – Poeler SV I
15.10. Poeler SV I – Schweriner SC II
22.10. Poeler SV I – SG Lützwow
29.10. SV Neuburg – Poeler SV I

Poeler SV II

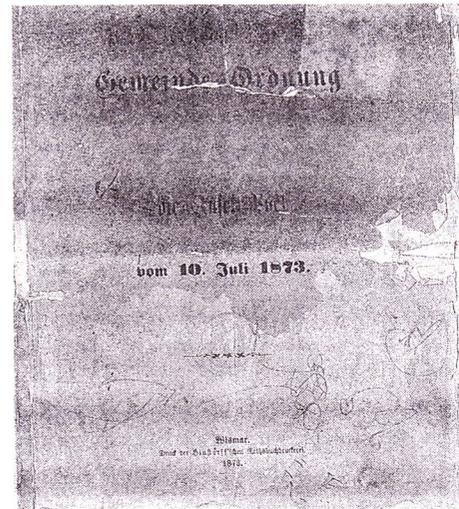
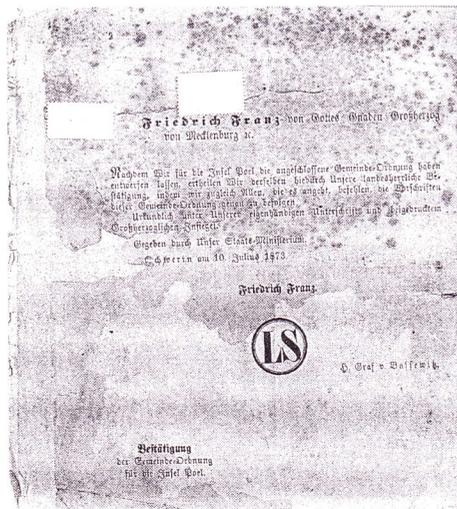
- Walmsdorf – Poeler SV II 1:1
Tor: R. Sengpiel
- Poeler SV II – Damshagen 1:2
Tor: F. Ewert H. Eggert

Ein interessanter Fund

Aus der Gemeindeordnung der Insel Poel vom 10. Juli 1873

Beim Kramen in alten Unterlagen fand vor einiger Zeit Hans Kläve eine Kostbarkeit, die er dankenswerter Weise dem „Poeler Inselblatt“ zum Abdruck überließ. Ihnen, lieber Herr Kläve, sei auf das herzlichste gedankt, denn nicht jeder Mitbürger erkennt heutzutage solche wertvollen musealen Dokumente, die oftmals leider achtlos dem Müllberg überlassen werden.

j.p.



Altpoeler-Treffen

Auf Anregung von Frau Charlotte Grippi (geb. Kleingarn, Brandenhusen) aus Italien fand am 3. und 4. September 1994 eine Begegnung älterer Poeler in Kirchdorf statt. Am Sonnabend fanden sich ab 10.00 Uhr im Seniorentreff 24 Personen zum Austausch alter Erinnerungen ein. Die auf Poel lebende ältere Generation war leider nur schwach vertreten. Der Hinweis auf das Treffen in der Juliausgabe des „Poeler Inselblattes“ ist offensichtlich von den Poeler Bürgern übersehen worden. Im nachhinein haben das viele bedauert. Dennoch war es eine beachtenswerte Veranstaltung, in der die enge Verbundenheit aller Anwesenden mit ihrer Heimat sichtbar wurde, allein schon dadurch, daß sie aus entfernten Gegenden anreisten. Frau Grippi kam mit ihrem Mann aus Palermo und Frau Mertens (Neuhof) kehrte nach langen Jahren in Brasilien für immer auf ihre geliebte Insel Poel zurück.

Herr Heinrich Metelmann aus dem Bergischen Land übernahm die Begrüßung der Anwesenden mit einer launigen, aber auch nachdenklich stimmenden Rede. Von der Gemeinde Insel Poel waren der Bürgermeister Dieter Wahls und der Vorsitzende der Gemeindevertreter Joachim Saegebarth erschienen. Beide begrüßten die Altpoeler und sprachen über die kommunalen Vorhaben auf der Insel.

In der Gaststätte „Zur Insel“ wurde gemeinsam Mittag gegessen. Nachmittags traf man sich dann wieder im Seniorentreff zu Kaffee und Kuchen. Die Bewirtung war dort sehr gut vorbereitet. Den beiden hierfür verantwortlichen Damen, Frau Odebrecht und Frau Gulow, sei hiermit für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Am Sonntag morgen traf man sich in der Kirche zum Gottesdienst. Der in Vertretung des Inselpastors predigende Pastor Hasenpusch begrüßte die mit der alten Kirche verbundenen Altpoeler besonders herzlich.

Anschließend besuchten einige auf beiden Friedhöfen die Gräber ihrer dort ruhenden Verwandten, Freunde und Bekannten. Nach dem Mittagessen in der „Insel“ trennte man sich und ging seiner Wege.

Alles in allem war es eine fröhliche und auch besinnliche Runde, in der „uns' Plattdütsch“ nicht zu kurz kam. Jeder hat sein eigenes Schicksal, das ihn in den Wirren der vergangenen Zeiten von der alten Heimat trennte. Dennoch bleibt die Insel Poel für alle das Stückchen Erde in der Welt, wo sie „zu Hause“ sind. Es besteht der allgemeine Wunsch, solche Begegnungen fortzuführen – dann aber bitte mit weitaus mehr ansässigen Altpoelern.

Hans-Ulrich Karberg



Vor dem Poeler Seniorentreff legten Frau Hinz, geb. Schröder, Frau Karberg, Frau Sievert und Frau Cords (v.l.) nach einem anstrengenden Tag eine kleine Verschnaufpause ein.

Klimaregeln

Der Oktober und der Wind

– aufgelesen von Jürgen Pump –

Am St. Gallustag (16. Oktober) den Nachsommer man erwarten mag.

St. Ursula Beginn (21. Oktober) zeigt auf den Winter hin.

Wenn's St. Severin gefällt (23. Oktober) bringt er mit die erste Kält'.

Simon und Juda (28. Oktober), die zwei, bringen oft den ersten Schnee herbei.

An Allerheiligen (1. November) sitzt der Winter auf den Zweigen.

Der Wind



Das Wetter erkennt man am Winde wie den Herrn am Gesinde.

Wind von Sonnenaufgang ist schönen Wetters Anfang.
Wind von Sonnenuntergang ist Regen Anfang.

Kält und Nachtfrost schädlich sind, gut hingegen ist der Wind.

Der Wind, der sich mit der Sonne erhebt und (abends) legt, bringt selten Regen.

Dreht zweimal sich der Wetterhahn, so zeigt er Sturm und Regen an.

Der Nordwind ist ein rauher Vetter, aber er bringt beständig Wetter.

Weht's aus Ost bei Vollmondschein, stellt sich strenge Kälte ein.

Südwest-Regenest.

Ostwind bringt Heuwetter,
Westwind Krautwetter,
Südwind Hagelwetter,
Nordwind Hundewetter.

Ziehen die Wolken dem Wind entgegen, gibt's am anderen Tage Regen.

Älteres Ehepaar sucht Ferienhaus oder Grundstück in Strandnähe zu kaufen oder zu pachten.

Angebote bitte unter folgender
Telefon-Nr.: 05102/5990

Fahrrad-Runge

Zweiräder, Kfz-Teile, Bootsmotoren
K. Runge, Oertzenhof Nr. 3, 23999 Kirchdorf
Tel./Fax: 038425/20292

Fahrradverleih: pro Tag 5,- DM
Anhängerverleih: pro Tag 20,- DM

WENN'S UMS MAUERN GEHT

Bauunternehmen Martin Plath

23999 Timmendorf/Poel · Haus Nr. 8
Tel. 038425/20202 oder 20546

Ausführung von Verblendmauerwerk,
Rohbaumauerwerk, Pflasterarbeiten.
Schlüsselfertige Landhäuser.

RUFEN SIE UNS AN!



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat Oktober 1994

Winter, Hertha;	Kirchdorf;	8.10.;	81 Jahre
Schwarz, Marie;	Oertzenhof;	8.10.;	74 Jahre
Dlugos, Elly;	Oertzenhof;	9.10.;	80 Jahre
Altenburg, Gerda;	Oertzenhof;	11.10.;	75 Jahre
Schmidt, Erna;	Kirchdorf;	12.10.;	74 Jahre
Pfeiffer, Rudi;	Gollwitz;	15.10.;	72 Jahre
Sültmann, Hans;	Kirchdorf;	16.10.;	87 Jahre
Möller, Karl;	Wangern;	21.10.;	82 Jahre
Gurkowski, Erna;	Kirchdorf;	22.10.;	75 Jahre
Warning, Elsa;	Kirchdorf;	22.10.;	86 Jahre
Stein, Auguste;	Kirchdorf;	23.10.;	91 Jahre
Odebrecht, Josefine;	Kirchdorf;	25.10.;	70 Jahre
Eggers, Hermann;	Hohen Wangern;	26.10.;	92 Jahre
Koop, Erich;	Schwarzer Busch;	28.10.;	71 Jahre

WARUM WARUM WARUM

Warum bringen vierblättrige Kleeblätter Glück?

Die Wissenschaft sucht noch immer die Ursprünge dieses Aberglaubens zu klären. Es ist auch keine Untersuchung bekannt, bei der eine repräsentative Auswahl glücklicher Menschen danach gefragt worden wären, ob sie zufällig ein vierblättriges Kleeblatt gefunden hätten.

Einige Wissenschaftler gehen davon aus, daß das vierblättrige Kleeblatt ein Kreuz symbolisiere und ihm deshalb die Fähigkeit, Glück zu bringen, zugesprochen worden sei.

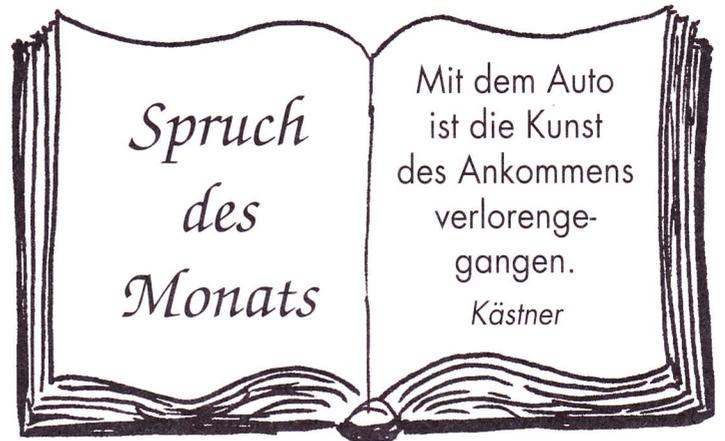
Nach einer Legende soll Eva, als sie zusammen mit Adam aus dem Paradies vertrieben wurde, noch schnell ein vierblättriges Kleeblatt gepflückt haben, um sich das Glück des Paradieses zu bewahren.

Ein Aberglaube besagt, die vierblättrigen Kleeblätter würden dann das größtmögliche Glück vermitteln, wenn sie zur Sonnenwende gepflückt werden.

Das Kleeblatt gehört zu den klassischen Amuletten und Talismanen, die ihrem Träger Glück bringen sollen. Besondere Bedeutung und Aufgabe kommen dabei wegen seiner Seltenheit dem vierblättrigen Kleeblatt zu:

Es soll Liebende noch enger aneinander binden.

j.e.e.



Spruch des Monats

Mit dem Auto
ist die Kunst
des Ankommens
verlorenge-
gangen.
Kästner

An die Politiker

Wenn man im Leben Dinge halbherzig machen will,
sollte man Politiker werden.

Jürgen Pump

Klassentreffen der Jahrgänge 1956 - 1964

Wo? Kirchdorf, in der Gaststätte „Zur Insel“

Wann? 15.10.1994 um 19.00 Uhr

Erforderlich sind: – alte Fotos (Schulzeit)

– gute Laune

– Tanzschuhe

– 25,- DM

und eine selbstgefertigte Visitenkarte

Laßt Euch etwas einfallen!

Anmeldung wegen Vorbestellung bis zum 13.10.1994 bei:

Gundi (Schuhgeschäft, Kirchdorf, Tel. 038425/20348)

Liebe Eltern!

Dies ist ein wichtiger Grund, die „großen Kinder“ nach Hause zu locken.

Bitte tun Sie es!

Kundendienst für Poeler Urlauber



Das Wetter aus dem Hundertjährigen Kalender

– aufgelesen von Jürgen Pump –

Monat Oktober

1. bis 4. das Regenwetter hält an und ist dabei ziemlich kalt

15. nachts gibt es sogar Schnee

16. bis 21. Regen und recht windig

22. bis 31. nun wird es mild und wärmer und hält an bis zum Monatsende



För plattdütsch Fründ'n

Dei Peuler Gesangverein

Kort nah'n iersten Weltkrieg, so üm 1920, hett Friedrich Heidenheim den'n Peuler Männergesangverein gründ.

Heidenheim wahnnte baben in't Döör näben dat Armenhus; dat Hus hett nah Heidenheim's Dod Adolf Grahl köfft. Friedrich wier Seiler un harr in sienen Gorden 'ne Reeperbahn inricht, wo hei Wäscheliens un Stricke för dei Peuler anfarriigen ded un för dei Fischers un See-lüüd dat nörige Tauwark.

Vör'n in'n Hus harr hei 'nen Laden un verköfft dor dei Saken. Heidenheim künn blots noch lütt bäten kieken, wier fast blind, künn sick oewer in sien Hus allein behelpen, sünst brukte hei 'nen Begleit-minschen, dat wier mehrstendeils sien Swester.

Weil hei sick gaud utkennen ded, güng hei oft allein in't Döör un fünd sick ganz gaud taurecht. Friedrich wier siehr musikalisch, spälte mehrere Instrumente, am leiwsten dei Geig.

Mit poor Mannslüüd, Handwarker un Bädners, füng hei an tau singen, wier Dirigent un Vereinsvorsitter tauglied.

Äuwungsabend wier einmal in'ne Woch von Klock acht bet half teihn. Nah'n Singen güngen dei Mannslüüd noch in'n Kraug un drünken lütten Koem un'n Glas Bier. Dat paßte weck Frugenslüüd gor nich; machmal hüng denn dei Hussägen scheif.

Nah un nah keumen ümmer mieh'r Mannslüüd dortau un dei Chur keum gaud in'e Gäng. Dei Uggaw wüer mit dei Tied för Friedrich tau väl un dorüm hett dei Molke-rieverwalter Fritz Kuhlmann em as Vörsitter aflöst; as Dirigenten fungierten nahe-nanner dei Liehrrers Fritz Sigglow, Otto Mirow un taulezt Hans Opa-Schildt.

Dei Verein wier tau 'ne Grött up dei Insel ranwussen. Lüüd, dei nich singen können, sünd as passive Mitglieder bitrad.

All'ns, wat wat wier orrer all'ns wat wat sien wull, wier in'n Gesangverein. Dat wier so 'ne Ort Börgerverein, dei siene Feste ümmer ünner sick fiern ded un blots Gäst inladen ded, dei von'n Vörstand utsöcht wüern.

As junge Lüüd wüern blots dei Döchder un Soehns von dei Mitglieder inladt. Dei Vereinsbälle fügen ümmer ganz vörnähm un stief an, denn weck Frugenslüüd dräugen ehre Näs tämlich hoch un harrn so 'nen vörnähmen Ogenupslag. Wier dat Chursingen up dei Bühn vörbi un dei Koem harr dei Tung löst, denn wüer dat so nah un nah lustiger un gemütlicher. Dei jungen Bengels fühlten sick up dei Bälle gor nich woll un sei oewerleggtten, ub sei einen zweiten Gesangverein grünnen söllten un eines Daags wier dat denn so wiet. Dorvon vertell ick dat nächste Mal.

Reinhold Fraederich

Dei Stried üm den'n Trecker

As Liehrer, Standesbeamter un Organist in Kirchdöör up Peul hett mien Vadder väl Lüüd von dei Insel kennenliehrt un so könn hei ok männig Geschichten vertell'n, dei mi hüt nah un nah wedder in fall'n.

Dor wier ein Buer ut Golls, dei all bi mienen Vadder in dei Schaul gahn is un den'n hei nahst bi siene Heurat ok tausamenschräben hett.

Dei Buer wier all as Jung einen plietschen Minschen west. So güng hei as Kierl ok mit dei Tied un wull sick einen Trecker taulegen. Dei swore Leimbodden möß deilwies mit'n Kroepelgespann, drei Pierd, pleugt warden, wat ein Trecker licht künn.

Dei junge Fru wier oewer dorgegen un meinte, dei Utgaw wier nich nödig un ok väl tau düer. Wäkenlang streeden sick dei beiden un as dei Räd wedder einmal up den'n Trecker keum, säd sei upgebröcht: „Du brukst nich so'n niemodschen Kram un dormit basta!“

„Ick weit“, säd denn dei Buer hinersinnig. „Ick heff Di ok nich brukt, oewer ick wull Di un heff Di krägen!“

Drei Daag later pleugte dei Buer mit'n eigen Trecker sienen Acker.

Hans-Ulrich Karberg

Maler Harwst

Ierst kiekt hei lurig oewer'n Tun,
farwt dei Blädder gäl un brun.
Dunn blast hei gor nich mal so ful,
mit sien' oewergrote Püstermul.

Mi hett dei Ströper ok tau faten.
Kann dat Spillwark äben nich laten.
Hei tast an mi un ritt un bitt,
strickt mien' Hoor mieh'r gries as witt.

Jürgen Pump



Otto Mirow as Dirigent in dei Slottwäll

MODE #AUS
IEBICH

Kirchdorf, Mittelstr. 15 →

Ein Besuch
lohnt sich.



Herbstkollektion

Damen-Pullover	ab	49,90 DM
Damen-Winterjacken	ab	159,00 DM
Damen-Zweiteiler	ab	139,00 DM
Damen- und Herren-Jeans	ab	89,90 DM
Herren-Jacken	ab	199,00 DM
Herren-Oberhemden	ab	49,90 DM
Kinder-Pullover	ab	24,90 DM

Modeschmuck und Kosmetik

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 09.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Sa. 10.00–12.00 Uhr

Lohnsteuerhilfe-Ring

Steuerbegünstigung nach § 10 e EStG auch für Gebäude, die vor dem 01.01.1991 fertiggestellt wurden?

Wie uns der Neue Verband der Lohnsteuerhilfsvereine, Berlin, mitteilte, hat das Thüringer Finanzgericht mit Urteil vom 27. Oktober 1993, I K 33/93, eine Entscheidung getroffen, die von der bisherigen Verwaltungspraxis abweicht. Bürger der ehemaligen DDR, die vor dem 01.01.1991 ein Haus fertiggestellt hatten und nach dem 31.12.1990 den dazugehörigen Grund und Boden käuflich erwarben, konnten die Steuerbegünstigung nach § 10 e EStG und das Baukindergeld nicht geltend machen.

Nach dem angegebenen Urteil des Thüringer Finanzgerichtes führt jedoch die nachträgliche Anschaffung des Grund und Bodens zu einer Anschaffung eines bebauten Grundstückes.

Es sei Sinn und Zweck des § 10 e Einkommensteuergesetz, einen solchen Volleigentumserwerb zu fördern.

Gegen dieses Urteil wurde Revision beim Bundesfinanzhof eingelegt. Die Revision läuft unter dem Aktenzeichen XR 36/94.

Alle Bürger der neuen Bundesländer, die den Grund und Boden eines bereits vor dem

31.12.1990 fertiggestellten Gebäudes nachträglich erwerben, sollten daher von der Möglichkeit, den Abzugsbetrag nach § 10 e Einkommensteuergesetz und das Baukindergeld zu beantragen, Gebrauch machen. Da die Finanzämter dies wohl ablehnen werden, sollte Einspruch eingelegt werden mit der Bitte, diesen Einspruch ruhen zu lassen, bis der Bundesfinanzhof in der Revisionssache entschieden hat.

Weitere Auskünfte hierzu können die steuerberatenden Berufe und Lohnsteuerhilfsvereine geben.

Die Anschriften dieser Berater findet man im Telefonbuch unter „L“ oder in den Gelben Seiten unter „Steuerberatungswesen“ und „Lohnsteuerhilfe“.

Karl Unshelm

Lange Weile

– aufgelesen von Heinrich Baudis –

Lange Weile, die der Mensch hat, kann das Leben nicht nur verbittern, sondern auch verkürzen.

Denn lange Weile erzeugt Mißbehagen, Gähnen, Trägheit und Mattigkeit. Dadurch wird der freie Durchgang des Blutes durch die Lungen gehindert, die Kraft des Herzens und der Gefäße geschwächt. Findet

die lange Weile nur selten statt, ist sie bald vorübergehend, z.B. in einer Kaffee- oder Teegesellschaft, und wird man wieder fröhlich, sobald man frei und nach Gefallen athmen kann, so ist ihre Wirkung auch nicht so nachteilig.

Kommt sie aber oft und hält sie länger an, so sind gewöhnlich Congestionen, Stokungen des Bluts, Schwermuth und Hypochondrie die Folgen davon. Eine bestimmte Berufsarbeit schützt am besten gegen diese Uebel.

Frau Gisela Baumann machte aufmerksam

Conversations-Lexikon

für

alle Stände.

Unter der Rubrik „Aufgelesen von Heinrich Baudis“ fiel Frau Baumann auf, daß die Titelzeile „Conversations-Lexikon für alle Stände“ eigentlich „Konversations-Lexikon“ heißen müßte.

Die Erklärung dafür ist folgende, daß der Verfasser der allgemeinverständlichen, selektiven, alle Wissensgebiete erfassenden Enzyklopädie in alphabetisch geordneten Einzelartikeln dieser Fehler zur damaligen Zeit (Anfang des 19. Jahrhunderts) unterlaufen ist.

Somit ist also „Conversations-Lexikon“ richtig, so falsch dieser Titel des Werkes auch sein mag.

Jürgen Pump

Poeler Bau

GmbH

Kirchdorf/Poel

Neubau
Modernisierung
Fliesenlegerarbeiten
Schlüsselfertiges Bauen
mit variablen Haustypen

Wismarsche Straße · 23999 Kirchdorf/Poel

Telefon und Fax 038425/20276

Wir beraten Sie gern!

Herbstbeginn

Herbst, du fröhlicher Geselle,
meiner fernen Kindheit Wonne:
bunte Blätter, reife Trauben,
wärmende Oktobersonne.
Hagebutten, Herbstzeitlosen
und Kastanien – braun und blank,
Brot und Wein und letzte Liebe,
Menschen feiern Erntedank.

Über Pfützen will ich springen!
Und ich springe – ach, hinein...
Wie ein Frosthaut im Oktober
stellt der Lebensherbst sich ein.

BK

Möwen auf der Insel...

- von Heinz Nebrig -

Möwen sind für uns Poeler Menschen kein besonderes Ereignis und trotzdem beachten wir sie mehr als andere Vögel, weil sie auffälliger und größer sind. Carl v. Linné (1707-1778), ein bedeutender schwedischer Biologe und Forscher seiner Zeit, ordnete und systematisierte die Begriffe in der Tier- und Pflanzenwelt, und seine Zeitgenossen sagten über ihn: „Gott habe die Welt geschaffen, aber Linné habe sie geordnet“. So benannte er die „Familie“ der Möwenvögel als „Laridae“ und jede Möwenart trägt nun den Familiennamen „Larus“. In der lateinischen Sprache heißt oder hieß „larus“ soviel wie „Herumtreiber“ und wenn dann „canus“ grau heißt, dann haben die Sturmmöwen mit ihren grauen Deckflügeln als „graue Herumtreiber“ wohl auch die richtige Bezeichnung.

Von den 24 in Europa ansässigen (brütenden) Arten der Möwenvögel gehören immerhin acht Arten in den Bereich der Insel Poel. In Groß- und Kleinmöwen (Seeschwalben) unterteilt sind die:

Mantelmöwe (Larus marinus)	66 cm
Heringsmöwe (Larus fuscus)	53 cm
Silbermöwe (Larus argentatus)	56 cm
Sturmmöwe (Larus canus)	41 cm
Lachmöwe (Larus ridibundus)	37 cm
Flußseeschwalbe (Sterna hirundo)	35 cm
Küstenseeschwalbe (Sterna paradisea)	35 cm
Brandseeschwalbe (Sterna sandvicensis)	37 cm

(Die Körpergröße wird von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende gemessen.)

Die Kleinmöwen erhielten ihre Bezeichnung als Seeschwalben durch ihren tiefgegebelteten Schwanz und ihre außerordentliche Wendigkeit beim Fliegen. Die Brutplätze aller dieser Möwenarten befinden sich in unserem Bereich im Naturschutzgebiet (NSG) Langenwerder, im NSG Fauler See/Rustwerder, in den südlichen Salzwiesen der Insel Poel, auf der Insel Walfisch in der Wismarbuch und in den südwestlichen Gebieten der Halbinsel Wustrow und im Bereich des Salzhaffs.

Seeschwalben und Großmöwen sind an und für sich schon dadurch voneinander zu unterscheiden, daß wir die Möwen sehr oft, die Seeschwalben aber kaum und nur im Bereich des Wassers sehen, denn ihre Nahrung sind kleine Fische, Würmer, Insekten und deren Larven. Interessant ist es, den Seeschwalben bei ihrem Nahrungserwerb zuzusehen. Was sie fangen, verzehren sie

nicht selbst, sondern geben es ihrem Partner. Sie füttern sich gegenseitig. Die Großmöwen sind in ihrem Appetit nicht so wählerisch. Sie nehmen, was sich ihnen bietet, von Aas bis zu Süßkirschen. Daraus ergibt sich, daß sie auch nicht futterneidisch sind und meist große Gemeinschaften bilden. Auch ihr Verhältnis zu anderen Vogelarten ist durch ihren ausgeprägten Gemeinschaftssinn bestimmt. Während sich die Mantel-, Herings- und Silbermöwen aber dem Wasser direkt verbunden fühlen und zum Land wenig Beziehungen haben, sind die Sturm- und Lachmöwen überall anzutreffen. Dabei ordnen sich die Lachmöwen in ihrer Aktivität den Sturmmöwen unter, so daß wir sie in einem Schwarm meist immer erst an zweiter Stelle vermerken. Ergebnis: Von all den Großmöwen erscheinen uns die Sturmmöwen als die aktivsten. Das beweisen die „grauen Herumtreiber“ auch durch ihre stimmliche Aktivität. Ganz auffällig ist das um den 15. März eines jeden Jahres, wenn sie von ihrer Überwinterung im Mittelmeergebiet zu uns zurückkehren. Dann kontrollieren sie anscheinend, ob auf „ihrer Insel“ noch alles in Ordnung ist und sie teilen sich das gegenseitig, auf Dächern und anderen erhöhten Stellen sitzend, mit lautem und recht originellem Geschrei mit. Sie scheinen alle auf einmal zu kommen und ihre Ankunft ist nicht zu überhören. Wenn sie uns Ende Oktober wieder verlassen, merken wir das aber meist nicht, sondern stellen dann fest, daß die Lachmöwen wieder allein sind.

Die Lachmöwen sind ganzjährig hier und haben sicher auch im Winter keine Nahrungssorgen. Warum aber die Sturmmöwen nicht hier blieben, wissen wir nicht. Die Lachmöwen sind die kleinsten der Großmöwen. Auffällig werden sie uns durch ihre äußere Veränderlichkeit. Während der Brutzeit ist ihr Kopf durch eine braune Haube gekennzeichnet, die Ende Februar bei der Mauser entsteht und zum Ausgang des Sommers wieder verschwindet. Übrig bleibt dann nur ein kleiner dunkler Fleck hinter den Ohren.

Im Vergleich zum Verhalten der Sturmmöwen sind die Lachmöwen zurückhaltend, aber auch überall anzutreffen. Solange die Sturmmöwen auf der Insel sind, schließen sie sich ihnen gern an. Lachmöwen und Sturmmöwen bilden sogar zusammen mit ihren Jungvögeln eine Gemeinschaft. Das läßt sich gut bei einer Schiffsfahrt beobach-

ten, wenn die das Schiff begleitenden Möwen von den Fahrgästen gefüttert werden. Wer da von den gleichartig braun gefärbten jungen Möwen zu wem gehört, läßt sich fast nicht feststellen. Es ist im Tierreich gar nicht so häufig, daß mehrere unterschiedliche Arten in einer Gemeinschaft zusammen leben. Wir Menschen könnten uns das als Vorbild annehmen; obwohl wir nur eine Art sind.

Der nächste Beitrag wird sich mit den Kleinmöwen oder Seeschwalben beschäftigen.

Kindermund

Der kleine Spekulant

„Weißt du was, Katrin, wir wollen Zoologischer Garten spielen? Ich bin der Affe, und du fütterst mich mit deinem Kuchen!“

*

In der Deutschstunde fragt der Lehrer Klaus: „Wer ist Körner?“

„Die Hühner!“

*

„Mami, wie kocht man Feuer?“

*

„Knöpfe müssen immer abgehen, weil sonst die Mutti sie nicht drannähen kann.“

*

„Wenn man einen Löwen mit der Hand fangen will, hat man hinterher keine Hand mehr dran.“

*

„Keiner weiß, wo der Himmel ist. Aber alle möchten mal dahin. Das finde ich komisch.“



Zeichnung: Heinz Jankowsky

Rätselecke

Waagrecht:

1. Bettelmönch in Indien; 6. Bankbegriff; 10. Wut, Raserei; 11. Nebenfluß der Elbe; 12. europäischer Staat; 13. europäische Hauptstadt; 15. Bleibe, Obdach; 17. Frauenname; 18. Vorgebirge, Landspitze; 19. Gewässer; 21. Naumburger Domfigur; 22. impulsiv; 25. englisch: Weg, Straße; 26. Teil des Kopfes; 28. Rhombus; 31. spanischer Herzog; 34. Frauenname; 37. Kummer; 38. alkoholisches Getränk; 39. afrikanischer Staat; 41. Teil des Kopfes; 42. Ried; 43. Paarzeher; 44. englisch: Schaf.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	IX					V			
	10					11			
12				III		13			14
15						16		I	
18				19		20		21	VII
								II	
	VIII	22	23		XIII	24			
	25					26			
27			28		29				30
31	32	33				34	35	36	
37						38			
39				40		41	XI		
	VI	42							
43					IV	44			XII

Senkrecht:

2. Stadt in der Schweiz; 3. Nymphe der griechischen Sage; 4. Stacheltier; 5. nordische Hirschart; 6. Stadt in China; 7. Fluß zur Elbe; 8. Landzunge; 9. Fluß in England; 12. Vertrag, Bündnis; 14. Nebenfluß der Donau; 16. japanische Währung; 19. Salz der Kohlensäure; 20. Haushalt; 23. Garten Gottes; 24. Stadt in Sachsen; 27. Düngemittel; 29. Norne der Vergangenheit; 30. italienische Währung; 32. Nichts, Vakuum; 33.

zweigliedrige Zahlengröße; 35. Laubbaum; 36. Religionsgemeinschaft; 40. Nebenfluß der Ems; 41. von morgens....abends.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XIII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

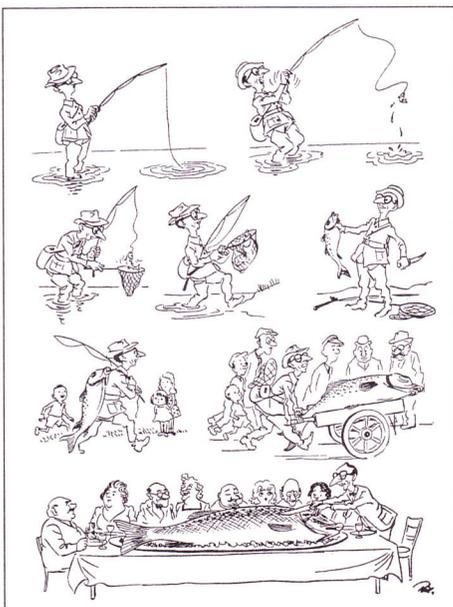
Auflösung September-Rätsel Sommerfrischler

Waagrecht:

1. es; 3. ca; 5. Skandal; 11. cum; 13. Dakar; 14. ora; 15. Knabe; 17. Orangen; 19. Talar; 21. Düse; 22. Enterpe; 24. Mira; 25. Oise; 27. Alk; 29. Fata Morgana; 31. DE; 32. Anabar; 34. Uli; 37. Elend; 39. Malheur; 43. Dee; 44. grillen; 45. Treue.

Senkrecht:

1. Ecke; 2. sun; 4. Adele; 5. Skorpion; 6. Kar; 7. Arad; 8. Doge; 9. Ares; 10. lane; 12. Matura; 16. Batate; 18. nur; 20. Aroma; 22. Eifel; 23. Esra; 26. Egbert; 27. Anrede; 28. la; 30. Aal; 31. Dung; 33. Idee; 35. Imi; 36. All; 38. neu; 40. Al; 41. he; 42. en.



Schmunzel-
ecke

Heulend kommt Klaus nach Hause. „Ein großer Junge hat mich verhaufen!“ „Würdest du ihn wiedererkennen“, fragt seine Mutter. „Klar, ich habe doch sein rechtes Ohr in der Tasche!“



Herr Doktor, darf ich heute wieder Schnaps trinken“, fragt Lottermann.

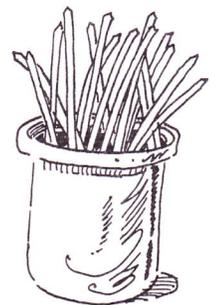
„Aber ich habe es ihnen doch gerade erst gestern verboten!“

„Ja, ja, das stimmt schon. Aber ich dachte, die Wissenschaft hätte inzwischen Fortschritte gemacht.“



„Herr Ober, einen Zahnstocher bitte!“

„Moment bitte, zur Zeit sind alle in Gebrauch.“



Es gab mal wieder einen Familienstreit: „Reize mich nicht länger, sonst verliere ich noch meinen Verstand“, brüllt Lottermann seine Frau an.

„Das wäre allerdings schlimm“, meint Lottermanns Frau, „denn so winzige Dinge sind schwer wiederzufinden!“

